

Stimmungsbarometer Frühling 2019

Wirtschaft der Region noch immer auf hohem Niveau

Die Wirtschaft der Region Basel ist noch immer stark unterwegs. Eine leichte Abkühlung zeichnet sich ab, allerdings von einem hohen Niveau ausgehend. Nationale und internationale Unsicherheiten prägen die vorsichtigeren Prognosen für die Zukunft.

Der Stimmungsbarometer Frühling 2019 bestätigt: Die Wirtschaft der Region Basel blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Die Mehrheit der Unternehmen ist in guter Verfassung. Diese Einschätzung hält bis zur aktuellen Umfrage an. So beurteilt die Hälfte der befragten Unternehmen den aktuellen Geschäftsgang mit «gut». Ein Drittel der Unternehmen attestiert einen befriedigenden Geschäftsgang. Dies entspricht genau der Bewertung des vergangenen Herbstes. Im Vergleich zur Vorjahresperiode spricht noch immer ein Drittel der Unternehmen von einem besseren, die Hälfte von einem gleichbleibenden Geschäftsgang.

Der Blick auf die Entwicklung des Geschäftsgangs im kommenden Halbjahr zeigt, dass die Unternehmen eine leichte Abkühlung im 2019 erwarten. Diese geht aber von einem hohen Niveau aus und dürfte sich wenig dramatisch gestalten. Zwei Drittel der Unternehmen rechnen mit einem gleichbleibenden Geschäftsgang. Noch rund ein Fünftel geht von einer positiven Entwicklung aus. Auch die beiden Indikatoren «Investitionstätigkeit» und «Personalentwicklung» zeigen keine Auffälligkeiten. Die meisten Unternehmen agieren dabei im Rahmen ihrer mittel- und langfristigen Entwicklungspläne. Gut überlegte Investitionen in die Technologie (Digitalisierung) und in neue, innovative Produkte bleiben die wegweisende Vorwärtsstrategie, um für die von Unsicherheiten geprägte nahe Zukunft gewappnet zu sein.

Unsicherheit ist Gift

Die geopolitischen Herausforderungen – Brexit, Handelskriege mit neuen Zöllen aller Art und der Zustand einiger EU-Länder wie Italien oder Frankreich – aber auch die schweizerischen Themen wie Steuerreform und Rahmenabkommen mit der Europäischen Union werden die Wirtschaft in diesem Jahr stark prägen. Interessant ist, dass Unsicherheiten an sich die Wirtschaft stärker bremsen als geschaffene Fakten. Unsicherheit bedeutet Vorsicht und Zurückhaltung – beispielsweise bezüglich der Investitionstätigkeit – und ist somit Gift für die wirtschaftliche Entwicklung. Es ist

deshalb wichtig, dass schnell Klarheit und somit Planungssicherheit geschaffen werden kann, mindestens in den landeseigenen Themen.

Der Brexit beschäftigt punktuell

Ob ein geordneter oder ungeordneter Austritt Grossbritanniens aus der EU, der Brexit dürfte jene Unternehmen spürbar treffen, die Firmenteile wie Niederlassungen oder Produktionsstätten auf der Insel haben. Der Einfluss auf die Exportgeschäfte der Unternehmen unserer Region mit Grossbritannien dürfte gering sein. Dabei hilft, dass die Schweiz- im Gegensatz zur EU - die zukünftige Beziehung zu Grossbritannien bereits mit mehreren Verträgen klären konnte.

Die grossen, multinationalen Unternehmen haben die notwendigen Vorkehrungen bereits getroffen. So hat sich beispielsweise die Finanzindustrie auf einen harten Brexit eingestellt und Massnahmen dagegen vorgenommen. Die Headquarter für das Europa-Geschäft wurden in Städte anderer europäischer Länder verlegt, beispielsweise nach Frankfurt, Paris oder Amsterdam.

Ein Ja aus Vernunft

Im Zentrum des nationalen Interessens stehen der Ausgang der Abstimmungen zur AHV-Steuervorlage und deren kantonale Umsetzungen. Die Unternehmen der Region geben sich optimistisch: Die Vorlage werde auf nationaler Ebene angenommen, so die Prognose. Es wird ein Ja aus Vernunft sein, denn nun brauche es eine Lösung. Obwohl ordnungspolitisch fragwürdig, wird die Verknüpfung von AHV-Reform und Unternehmenssteuerreform akzeptiert, in der Erwartung, damit die Mehrheit von Volk und Stände hinter die Vorlage zu bringen. Alles andere als ein Ja hätte für die Schweiz, und somit für den Wirtschaftsstandort Basel, weitreichende Folgen.

Frühling 2019



51% gut
38% befriedigend
11% unbefriedigend
0% schlecht

Frage 1

Aktueller Geschäftsgang

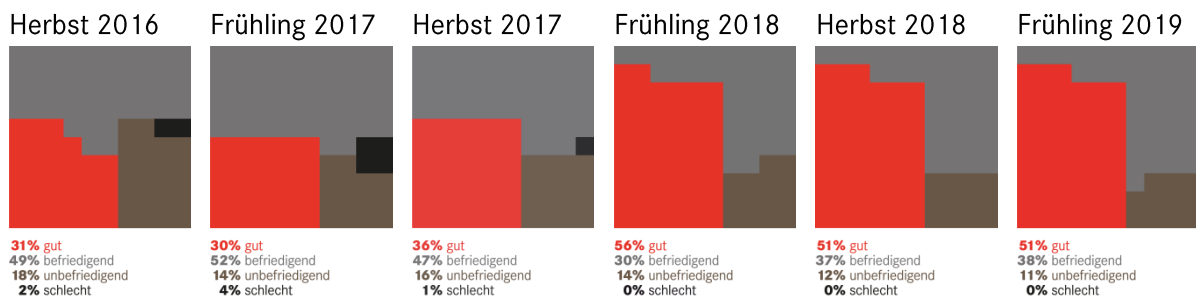
Der Stimmungsbarometer Frühling 2019 zeichnet über alle Branchen gesehen das genau gleiche Bild wie jener im Herbst 2018. Die Hälfte der Unternehmen bewertet den aktuellen Geschäftsgang mit «gut» – und meint damit «solid» –, über ein Drittel mit «befriedigend». Kein einziges Unternehmen beurteilt den aktuellen Geschäftsgang als «schlecht».

Die Wirtschaftsregion profitiert von der stabilisierenden Wirkung der Life Sciences-Industrie. Neue Produkte können erfolgreich auf den Markt gebracht werden. Potenzial sehen international agierende Unternehmen nach wie vor in ausländischen Wachstumsmärkten.

Viele Unternehmen zeichnen sich damit aus, auf Veränderungen antizipativ, flexibel und initiativ zu agieren. Akquisitionen und Umstrukturierungen lassen auf diese Agilität schliessen.

Die Finanzbranche spricht von einem Seitwärtstrend – ein Hinweis darauf, dass sich das Wirtschaftswachstum allmählich abflacht.

Entwicklung



Frühling 2019



29% besser
55% gleich
16% schlechter

Frage 2

Aktueller Geschäftsgang im Vergleich zum Vorjahr

Beim Vergleich zur Vorjahresperiode spricht ein Drittel der Unternehmen von einem besseren Geschäftsgang. Das sind weniger Unternehmen als auch schon. Gut die Hälfte gibt einen vergleichbaren Geschäftsgang an. Der Vergleich zum Vorjahr dürfte von Branche zu Branche stark variieren.

Die einen Unternehmen operieren weiterhin in Wachstumsmärkten – partizipieren ist da die Devise – oder profitieren generell von der allgemeinen Dynamik der Wirtschaft. Andere wiederum transformieren ihre Geschäftsmodelle, befinden sich also im Prozess der Veränderung hin zu einem angestrebten Ziel-Zustand in der nahen Zukunft. Das Stichwort hierzu: Digitalisierung.

Viele Unternehmen sprechen zwar von einem schwächeren Wachstum als noch vor einem Jahr, aber dennoch noch von einem Wachstum. Dramatisieren mögen die wenigsten. Die sich abzeichnende Trendwende geht von einem hohen Niveau aus.

Entwicklung

Herbst 2016



22% besser
49% gleich
29% schlechter

Frühling 2017



25% besser
55% gleich
20% schlechter

Herbst 2017



31% besser
50% gleich
19% schlechter

Frühling 2018



30% besser
54% gleich
16% schlechter

Herbst 2018



40% besser
46% gleich
14% schlechter

Frühling 2019



29% besser
55% gleich
16% schlechter

Frühling 2019



22% besser
63% gleich
15% schlechter

Frage 3

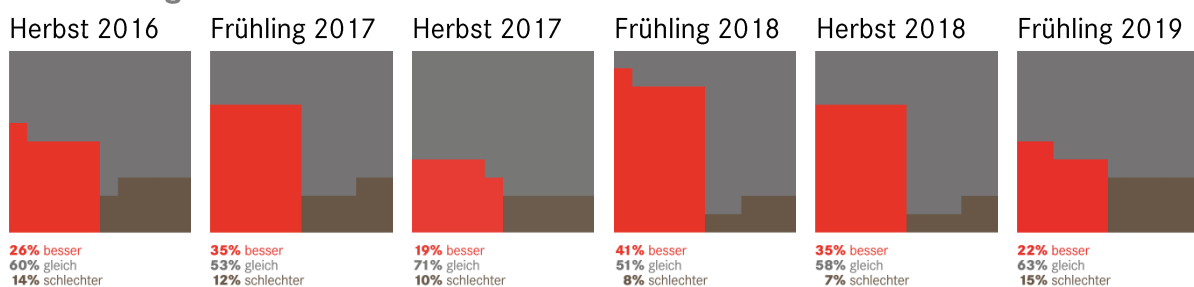
Erwartungen zum Geschäftsgang im kommenden Halbjahr

Die Prognose für das kommende Halbjahr fällt verhalten aus – verhaltener als 2018, wie die Zeitreihe unten zeigt. Die Zurückhaltung gründet auf zahlreichen Unsicherheiten und basiert weniger auf geschaffenen Fakten, die die wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen. So sind die noch nicht definierte Unternehmensbesteuerung, die ungewisse Zukunft der Altersvorsorge und das ungeklärte Verhältnis der Schweiz zur EU – Stichwort institutionelles Rahmenabkommen – die dominanten inländischen Unsicherheiten bei den Unternehmen, die es schnell im Sinne der Wirtschaft zu klären gilt. Aber auch die Entwicklung der Bauwirtschaft ist schwer abzuschätzen.

Im internationalen Kontext ist die US-Politik schwer einzuschätzen. Lateinamerika muss als instabil taxiert werden. Und auch die wirtschaftlichen und politischen Probleme zahlreicher europäischer Länder wie Italien oder Frankreich führen zu Unsicherheiten, insbesondere auch auf den Finanzmärkten.

Der Brexit – in welcher Form er auch immer kommen mag – trifft in erster Linie Unternehmen, die mit einer Niederlassung oder Produktionsstätte auf der Insel sind. Nach Grossbritannien exportierende Unternehmen werden weniger betroffen sein. Der Bundesrat hat bereits einige klärende Verträge mit Grossbritannien abgeschlossen. Multinationale Unternehmen haben die notwendigen Vorkehrungen bereits getroffen. Die Finanzwirtschaft stellt sich auf einen harten Brexit ein. Das Europa-Geschäft wird nicht mehr von London, sondern von anderen europäischen Metropolen aus gesteuert wie Frankfurt, Paris oder Amsterdam.

Entwicklung



Frühling 2019



28% werden zunehmen
60% werden gleichbleiben
12% werden zurückgehen

Frage 4

Investitionspläne für das kommende Halbjahr

Grundsätzlich hemmt Unsicherheit die Investitionstätigkeit. Vorsicht ist bei Investitionen in neue Märkte zu erkennen. Die Zeiten ungebremster Lukrativität scheinen vorbei zu sein. Die Abkühlung findet jedoch auf hohem Niveau statt. Die Schweizer Wirtschaft ist nach wie vor gesund. Ausnahmen gibt es natürlich. So haben beispielsweise Firmen, die direkt von den neuen Stahlzöllen betroffen sind, einen schweren Stand.

Bezüglich Ersatzinvestitionen und Investitionen in neue Produkte, Technologien und in die Digitalisierung ist keine Veränderung zu erkennen. Die Unternehmen halten an ihren Investitionsplänen fest. Investiert wird in Forschung und Entwicklung. Ihr wird weiterhin entscheidende Bedeutung beigemessen. Durch das Vorantreiben von Innovationen versuchen die Unternehmen, sich auf dem Markt differenzieren und damit weiterhin erfolgreich wirtschaften zu können.

Entwicklung

Herbst 2016



30% werden zunehmen
51% werden gleichbleiben
19% werden zurückgehen

Frühling 2017



26% werden zunehmen
57% werden gleichbleiben
17% werden zurückgehen

Herbst 2017



22% werden zunehmen
65% werden gleichbleiben
13% werden zurückgehen

Frühling 2018



30% werden zunehmen
61% werden gleichbleiben
9% werden zurückgehen

Herbst 2018



31% werden zunehmen
55% werden gleichbleiben
14% werden zurückgehen

Frühling 2019



28% werden zunehmen
60% werden gleichbleiben
12% werden zurückgehen

Frühling 2019



27% wird zunehmen
65% wird gleichbleiben
8% wird zurückgehen

Frage 5

Personalentwicklung im kommenden Halbjahr

Der Indikator «Personalentwicklung» zeigt ein stabiles, positives Bild und kaum eine Veränderung zu den Umfragen im 2018. Bei einem Viertel der befragten Unternehmen wird der Personalbestand zunehmen, bei rund zwei Dritteln gleichbleiben.

Die Tendenz: Stabilität. Wachstum wird über Produktivitätssteigerung angestrebt und nicht über Personalaufbau.

Entwicklung

Herbst 2016



21% wird zunehmen
66% wird gleichbleiben
13% wird zurückgehen

Frühling 2017



22% wird zunehmen
64% wird gleichbleiben
14% wird zurückgehen

Herbst 2017



22% wird zunehmen
67% wird gleichbleiben
11% wird zurückgehen

Frühling 2018



26% wird zunehmen
64% wird gleichbleiben
10% wird zurückgehen

Herbst 2018



26% wird zunehmen
66% wird gleichbleiben
8% wird zurückgehen

Frühling 2019



27% wird zunehmen
65% wird gleichbleiben
8% wird zurückgehen

Frühling 2019



29% gut
42% befriedigend
24% unbefriedigend
5% schlecht

Frage 6

Marge heute

Über alle Branchen und Unternehmen hat sich die Margensituation im Vergleich zum 2018 leicht verbessert. Knapp ein Drittel spricht von einer guten Marge. Unternehmen, die sich im 2018 einer hohen Nachfrage erfreuten, konnten auch ihre Marge positiv entwickeln.

Naturgemäss wird die Margensituation von Branche zu Branche beziehungsweise von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich beurteilt. In wachsenden Branchen mit hohem Spezialisierungsgrad kann die Marge stabiler und positiver gehalten werden als in Branchen mit geringerem Differenzierungsgrad zu Konkurrenzprodukten aus dem In- und Ausland. In vielen Wirtschaftsbereichen ist die Marge der Unternehmen dauerhaft unter Druck. Sie konnte immerhin in vielen Unternehmen stabil gehalten werden. Bei international tätigen Unternehmen entfalten Währungsschwankungen und Handelshemmnisse eine wenig beeinflussbare Wirkung.

Eine Steigerung des Umsatzes durch Mehrvolumen und neue innovative Produkte sind die Rezepte bei sinkenden Margen durch Preiszerfall.

Unverändert bleibt die Zinssituation im Finanzsektor. Die Schweiz ist dabei gänzlich abhängig von der Europäischen Zentralbank. Wie man aus dieser Niedrig- beziehungsweise Negativzins-Situation rauskommt, bleibt ein Rätsel.

Entwicklung

Herbst 2016



13% gut
53% befriedigend
29% unbefriedigend
5% schlecht

Frühling 2017



14% gut
53% befriedigend
30% unbefriedigend
3% schlecht

Herbst 2017



14% gut
51% befriedigend
30% unbefriedigend
5% schlecht

Frühling 2018



25% gut
47% befriedigend
24% unbefriedigend
4% schlecht

Herbst 2018



19% gut
54% befriedigend
25% unbefriedigend
2% schlecht

Frühling 2019



29% gut
42% befriedigend
24% unbefriedigend
5% schlecht

Frühling 2019



9% verbessern
78% gleich bleiben
13% verschlechtern

Frage 7

Margenentwicklung im kommenden Halbjahr

Die meisten Unternehmen rechnen mit einer stabilen Entwicklung der Margensituation im kommenden Halbjahr.

Auch an der Zinssituation wird sich 2019 voraussichtlich nichts ändern. Eine Hauptsorge gilt der Tatsache, dass die Schweizerische Nationalbank im Fall eines wirtschaftlichen Abschwungs wenig Spielraum für eine fiskalpolitische Intervention hat. Interessanterweise sind trotz der Niedrigzins-Situation derzeit keine inflationären Tendenzen festzustellen. Obwohl eine Fremdfinanzierung für Unternehmen billiger wäre als die Finanzierung über Eigenkapital, halten sich die Unternehmen diesbezüglich zurück. Die Unternehmen orientieren sich im Rahmen ihrer Überlegungen zu ihren Investitions- und Finanzierungsplänen an der Realwirtschaft.

Entwicklung

Herbst 2016



8% verbessern
67% gleich bleiben
25% verschlechtern

Frühling 2017



6% verbessern
71% gleich bleiben
23% verschlechtern

Herbst 2017



7% verbessern
76% gleich bleiben
17% verschlechtern

Frühling 2018



10% verbessern
79% gleich bleiben
11% verschlechtern

Herbst 2018



14% verbessern
71% gleich bleiben
15% verschlechtern

Frühling 2019



9% verbessern
78% gleich bleiben
13% verschlechtern



79% Die AHV-Steuerreform wird angenommen.
 17% Die AHV-Steuerreform wird abgelehnt.
 4% Keine Antwort.

Frage 8

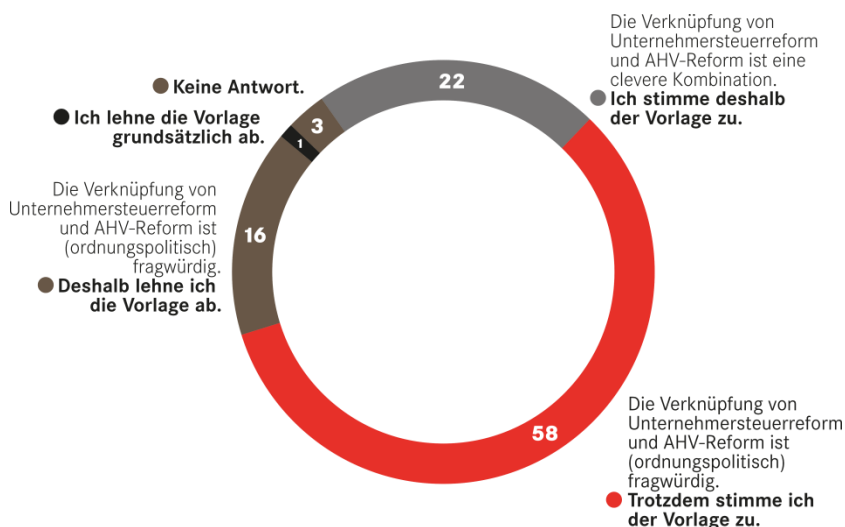
Am 19. Mai 2019 wird die Schweiz auf nationaler Ebene über die AHV-Steuerreform entscheiden. Wie schätzen Sie den Ausgang der nationalen AHV-Steuerreform ein?

Eine grosse Mehrheit der Unternehmen rechnet mit der Annahme der AHV-Steuerreform. Die Abstimmung werde aufgrund einer Mischung von Vernunft und Angst gewonnen – Vernunft, dass jetzt eine Lösung her muss und Angst vor der Ungewissheit im Falle einer Ablehnung. Über die Deutlichkeit des Ergebnisses gibt es verschiedene Ansichten. Es wird erwartet, dass die AHV-Steuerreform nicht in allen Kantonen angenommen wird.

Die Verknüpfung von Unternehmenssteuerreform und AHV-Reform wird von fast zwei Dritteln der Befragten für ordnungspolitisch fragwürdig gehalten, aber im Sinne eines mehrheitsfähigen Kompromisses akzeptiert.

Unbestritten ist: Die Unternehmen der Schweiz brauchen die Steuerreform, um Unsicherheit aus der Welt zu schaffen.

Wie ist Ihre persönliche Haltung zur AHV-Steuerreform?



Steckbrief Stimmungsbarometer

Expertengespräche

Der Stimmungsbarometer basiert auf Expertengesprächen mit Führungskräften des C-Level-Managements von Mitgliedunternehmen der Handelskammer beider Basel.

Online-Umfrage

Der Stimmungsbarometer integriert zusätzlich die Ergebnisse einer Online-Umfrage, bei der 86 Entscheidungsträger aus Unternehmen der Region Basel teilgenommen haben.

Befragungszeitraum Frühlingsumfrage 2019

14. Februar bis 21. März 2019

Publikationsdatum

3. Mai 2019

Der Stimmungsbarometer Frühling 2019 sowie die Kurzversion auf Video finden Sie unter [www.hkbb.ch/FÜR DIE REGION/Publikationen/Stimmungsbarometer](http://www.hkbb.ch/FÜR_DIE_REGION/Publikationen/Stimmungsbarometer)

Feedback und Anregungen bitte via stimmungsbarometer@hkbb.ch